

Stellungnahme des LSB zur Reform der Oberstufe

(AG des LSB, Prof. Lehberger, Prof. Kautz, Herr Herzberg, Herr Nette)

Für das Schuljahr 2008/09 ist in Kooperation mit Schleswig-Holstein eine Reform der Oberstufe angekündigt, die die Abkehr vom Kurssystem und die Einführung sogenannter Profileroberstufen beinhaltet. Die Oberstufe setzt sich danach aus drei Elementen zusammen:

- drei pro Woche vierstündige Basiskompetenzfächer: Deutsch, Mathematik, Fremdsprache (insgesamt 12 Stunden);
- Wahl eines Fächerverbundes im Profilbereich (10-12 Stunden pro Woche) bestehend aus:
 - einem pro Woche vierstündigen profilgebenden Fach,
 - begleitenden Unterrichtsfächern,
 - einem pro Woche zweistündigen Seminar;
- weiteren Fächern des Pflicht- und Wahlbereichs (10-12 Stunden).

Für die Abiturprüfung gelten dann:

- drei schriftliche Abiturprüfungen in den Basiskompetenzfächern mit zentralen Aufgabenstellungen;
- eine Abiturprüfung im Profilbereich mit dezentraler, profilbezogener Aufgabenstellung
- eine Präsentationsprüfung

Die Ziele der Reform, bessere Allgemeinbildung, fächerübergreifendes Lernen, Schulung der Basiskompetenzen, Stärkung der Fremdsprachen und der Naturwissenschaft, Verbesserung der Anschlussfähigkeit sind hoch gesteckt, müssen aber begleitet und evaluiert werden und dürfen in ihrer Intention durch die zentralen Prüfungen nicht konterkariert werden.

Für die weitere Konkretisierung schlägt der LSB vor:

- Die BBS sollte beispielhafte Profile vorlegen, damit nicht jede Schule „das Rad neu erfinden“ muss. Der LSB legt besonderen Wert auf Profile mit mathematischen und naturwissenschaftlichen Anteilen.
- Es muss sichergestellt werden, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die bislang naturwissenschaftliche und mathematische Leistungskurse besucht haben und gute Qualifikationen für ein entsprechendes Studium mitgebracht haben, nicht geringer wird. Ein Standort wie Hamburg, an dem namhafte Firmen Mitarbeiter mit ingenieur- und naturwissenschaftlichen Qualifikationen suchen, benötigt insbesondere Abiturienten mit entsprechenden Fähigkeiten.

Darüber hinaus wäre es für die Einschätzung der geplanten Reform geboten, dass die BBS die mit der Reform zu erwartenden Sparpotentiale offen legt.